

Coronasituation Ein zusätzlicher Coronafall im Land

VADUZ Wie die Regierung am Dienstag mitteilte, ist in Liechtenstein innerhalb des letzten Tages ein zusätzlicher Fall gemeldet worden. Derzeit sei unklar, wo sich diese Person infiziert hat. Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 115 laborbestätigte Fälle (Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind). Bisher trat ein Todesfall im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung auf. 110 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen, so die Regierung. (red/ikr)

Tücken von Social Media «Szene_fl»-Video liess ungewollt Raub auffliegen

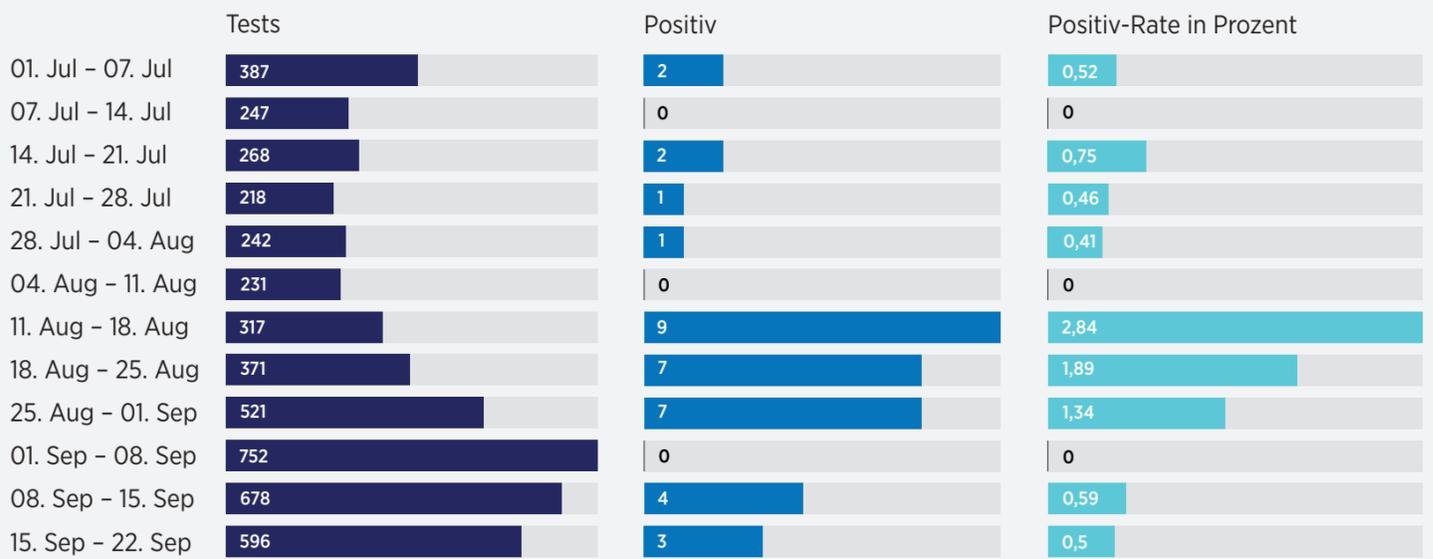
VADUZ Ende Juni wurde auf dem Instagram-Account «szene_fl» ein Videoclip gepostet, der eine tätliche Auseinandersetzung mit jungen Erwachsenen dokumentiert. Die polizeiliche Auswertung des Videoclips habe den Verdacht erhärtet, dass zusätzlich zu den gefilmten Gewalttaten auch noch ein Raub erkennbar ist. Aufgrund der umfangreichen Ermittlungen der Landespolizei habe das Fürstliche Landgericht auf Antrag der liechtensteinischen Staatsanwaltschaft gegen zwei junge Erwachsene (18 Jahre) Hausdurchsuchungen und Haftbefehle erlassen, heisst es in der Medienmitteilung vom Montag. Am 14. September 2020 wurden demnach die zwei Personen festgenommen und am 17. September die Untersuchungshaft verhängt. Polizeiliche Ermittlungen zu weiteren Straftaten sind im Gange, heisst es weiter. Das «Volksblatt» berichtete bereits im Juli über das anonyme Instagram-Konto, das Gewalt- und Drogenvideos aus Liechtenstein veröffentlichte. Mittlerweile wurde es gelöscht. (red/pd)

Einbruch in Schaan Täterschaft stahl diverse Gegenstände aus Clubhaus

SCHAAN In der Nacht auf Sonntag ist eine unbekannte Täterschaft in das Clubhaus des Fussballclubs Schaan eingebrochen. Es entstand Vermögens- und Sachschaden in der Höhe von mehreren Hundert Franken. Das teilte die Landespolizei am Montag mit. Demnach verschaffte sich die Täterschaft gegen 1 Uhr verschaffte Zutritt in das Clubhaus bzw. dessen Kioskbereich. In der Folge brach sie Thekenschubladen auf und entwendete diverse Gegenstände. (red/pd)

Coronatests seit Juli 2020

PCR-Tests an Personen, die in Liechtenstein wohnen *



* Für diese Statistik werden jeweils die Tests von Dienstagmorgen bis zum folgenden Montagabend berücksichtigt. Erfasst sind sämtliche Tests an liechtensteinischen Einwohnern, egal ob im Ausland oder im Inland durchgeführt. Die Getesteten setzen sich wie folgt zusammen: Symptomatische Patienten, symptomlose Selbstzahler, in der Alterspflege tätige Personen und (seit September) freiwillige Schüler.

Quelle: Amt für Gesundheit;
Grafik: «Volksblatt», alb

Testzahlen leicht rückläufig: Zwei Personen mit COVID-19 im Spital

Coronavirus Nach dem Testrekord in der ersten Septemberwoche ist die Zahl der Coronatests wieder etwas zurückgegangen. Aktuell sind vier Einwohner Liechtensteins mit dem Coronavirus infiziert. Zwei davon lagen am Montagabend im Spital.

VON DAVID SELE

Die Zahl der Coronatests hat sich seit September deutlich erhöht. Grund dafür sind vor allem die Tests an den Schulen. Der Anteil der positiven Fälle ist dadurch jedoch nicht in die Höhe geschneit, lag in der ersten Septemberwoche gar bei null Prozent. Die niedrige Positiv-Rate stimmt zuversichtlich, weil sie den Eindruck erweckt, dass praktisch jeder Coronafall in Liechtenstein gefunden wird. Dennoch ist mit einer Dunkelziffer zu rechnen. Das zeigt sich auch darin, dass seit kurzem wieder vermehrt Fälle auftreten, bei denen der Ansteckungsort nicht bekannt ist. Noch im Juli und August waren es fast ausschliesslich Reiserückkehrer und deren Kontaktpersonen, die positiv getestet wurden. Mittlerwei-

le musste die Regierung wieder mehrfach vermelden, dass der Ansteckungsort unbekannt ist, oder wahrscheinlich im Inland liege. In den vergangenen 14 Tagen wurden wieder etwas weniger Tests durchgeführt, als in der ersten Septemberwoche. Dabei wurden sieben neue Ansteckungen festgestellt. Jeder Coronafall werde nicht nur im Labor sondern auch vom Amt für Gesundheit genau überprüft, bevor dieser in die Statistik aufgenommen wird, erklärte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini kürzlich gegenüber dem «Volksblatt».

Aktuell zwei Personen hospitalisiert

Einen weiteren neuen Fall meldete die Regierung am Dienstag. Insgesamt wurden damit seit Beginn der Pandemie 115 Einwohner Liechtensteins positiv auf das Coronavirus getestet. Davon haben 110 die Infek-

tion bereits wieder überstanden. Eine Person ist im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung verstorben. Somit sind aktuell vier Personen in Liechtenstein mit dem Coronavirus infiziert. Stand Montagabend befanden sich zwei davon im Spital.

Rund 500 Tests pro Woche bei Schülern und Pflegekräften

Liechtenstein fährt ein konsequentes Testregime. Grundsätzlich werden nur Personen getestet, die Symptome aufweisen. Die Regierung bittet jedoch darum, dass sich Personen bereits bei sehr leichten Symptomen mit der Corona-Hotline in Verbindung setzen. Personen, die keine Symptome haben, dürfen sich zwar testen lassen, müssen die Laborkosten aber selbst zahlen. Tests an symptomlosen Personen führt das Land selbst nur zu epide-

miologischen Zwecken durch. So werden seit September wöchentlich rund 300 Schüler getestet, um das Infektionsgeschehen an den Schulen im Auge zu behalten. Dies ist freiwillig und bedarf zudem der Zustimmung der Eltern. Bislang ist noch kein Test an den Schulen positiv ausgefallen, wie das Ministerium für Gesellschaft auf «Volksblatt»-Anfrage bestätigt. Zudem werden bereits seit April regelmässig Personen, die in der Alterspflege tätig sind, getestet. Dies dient als Frühwarnsystem, weil diese Personen ständig im Kontakt zu Menschen aus der Hochrisikogruppe stehen. Wöchentlich werden hier etwa 200 Personen getestet. Im Frühjahr hatte es hier einen positiven Fall gegeben. Diese Person hatte jedoch Symptome, die sie fälschlicherweise als Heuschnupfen eingeordnet.

Daniel Hilti zum Brennpunkt Schaaner Post: «Das muss ein Ende haben»

Reaktionen Nach dem neuerlichen gewalttätigen Vorfall am Schaaner Postplatz ist die Wut gross. Der Ruf nach Konsequenzen wird lauter.

VON HOLGER FRANKE

Liechtenstein ist bekanntlich ein friedlicher Ort. Gewalt, Drogen, Alkohol - das sind Umstände, wie sie vielleicht in manchen Grossstädten an der Tagesordnung sind. Hierzulande ist dies unakzeptabel. «Ich habe mich nicht mehr wohlgefühlt», das ist vielleicht der bitterste Facebook-Kommentar. Bitter für die Gemeinde Schaan, die jahrelang erfolgreich ein modernes Zentrum geschaffen hat und es nun mit Vorfällen zu tun hat, die sich niemand wünscht. «Ja, das würde ich - ohne Wenn und Aber», antwortet der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti gegenüber dem «Volksblatt» auf die Frage, ob er sich privat derzeit am Freitagabend im Umkreis des Schaaner Postplatzes aufhalten würde. Und er ergänzt: «Natürlich ist es unschön, dass wir seit dem Frühjahr fünf grössere Ereignisse auf dem Postplatz hatten,

und das muss auch ein Ende haben.» Man kann sich gut vorstellen, dass sich auf der Gemeinde Schaan dieser Tage eine Reihe besorgter Rückmeldungen ansammeln. «Es gibt durchaus Menschen, die sich Sorgen über die Entwicklung machen. Das verstehe ich auch, und wir sind auch dabei, Massnahmen zu setzen. Es gibt auch Leute, vor allem Jugendliche, die den Bushof am Freitag- oder Samstagabend meiden» fasst Hilti zusammen.

Vorsteher sieht «gezielten Tumult»

Und das ist eben das Tragische. Aus dem Schaaner Zentrum ist ein Ort geworden, den man vielleicht doch eher meiden - vielleicht nicht in der Woche. Aber am Wochenende. Ist das die Kehrseite eines belebten Zentrums? «Ja, es ist so, dass derzeit Schaan im Mittelpunkt steht, das kann aber morgen eine andere Gemeinde sein. Natürlich ist Schaan ein belebter, zentraler Ort, wo man auch die notwendige Aufmerksamkeit bekommt, und deshalb wird Schaan auch ein Anziehungspunkt bleiben», so Hilti. Seiner Ansicht nach greife es aber zu kurz, einen Ort oder eine Institution verantwortlich zu machen. «Letztlich ist es auch ein gesellschaftliches, vielleicht auch ein Wohl-

standsproblem. Ich frage mich schon, was passiert ist, wenn Gruppen von Jugendlichen, allesamt mit je einer Flasche Wodka in der Hand, um ca. 19 Uhr den Freitagabend vor dem SAL oder sonst wo eintrinken.» Schaan hatte vor vielen Jahren schon ähnliche Probleme. Dann wurde es ruhiger. Doch nun ist der frühere Brennpunkt wieder zurück. Weshalb? Das entzieht sich auch der Kenntnis des Vorstehers. «Da habe ich keine Erklärung, so wenig wie ich eine Erklärung war auf dem Postplatz. Tatsache ist, dass es derzeit mehrere gewaltbereite Gruppen von Jugendlichen gibt, die ganz gezielt ausrücken, um Tumult zu machen.»

Regierung und Landespolizei aktiv

Das Thema wird in der kommenden Woche auch bei einem Treffen zwischen Regierungsrätin Dominique Hasler, Regierungsrat Mauro Pedrazzini und dem Schaaner Vorsteher zur Sprache kommen. «Es handelt sich in Schaan um verschiedene Problemkreise, die einer genaueren Analyse unterzogen werden müssen. Bei Gesetzesverstössen wie Körperverletzung oder Raub ist die Vorgehensweise aber klar, und die Polizei hat auch

schon entsprechend gehandelt», so Pedrazzini. Wie das Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt gestern Abend ergänzend wissen liess, müsse die Situation in Schaan einer genaueren Analyse unterzogen werden, um das weitere Vorgehen sowie Massnahmen festlegen zu können. Die Landespolizei habe die Patrouillentätigkeit an den Wochenenden im ganzen Land bereits erhöht und zeige Präsenz, welche auch entschärfend auf Situationen hinwirken und grössere Eskalationen verhindern soll. «Klar ist, dass die Landespolizei im Sinne einer Gefahrenabwehr im Fall einer drohenden Gefährdung oder einer bereits eingetretenen Störung wie z. B. im Falle einer tätlichen Auseinandersetzung eingreifen und Massnahmen treffen wird», schreibt das Ministerium. Dies hab die Landespolizei bereits in der Vergangenheit gezeigt. So konnten gerade kürzlich aufgrund der umfangreichen Ermittlungen der Landespolizei zwei junge Erwachsene festgenommen werden, gegen welche nun die Untersuchungshaft verhängt wurde. Aus Sicht des Innenministeriums sowie der Landespolizei sei eine starke Vernetzung mit anderen Amtsstellen und Institutionen unerlässlich.

ANZEIGE

HUBER

**GLÜCKSMOMENTE
SCHENKEN**

OLE LYNGGAARD
DAS ORIGINAL



BLOOMING

**WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH.**

Weisser Würfel
Städtle 34, FL-9490 Vaduz
T +423 237 14 14
www.huber.li